

12. August 2012 - 19. Sonntag i. Jkr. B

Eph 4, 30 - 5, 2

Schwestern und Brüder!

Beleidigt nicht den Heiligen Geist Gottes, dessen Siegel ihr tragt für den Tag der Erlösung. Jede Art von Bitterkeit, Wut, Zorn, Geschrei und Lästerung und alles Böse verbannt aus eurer Mitte! Seid gütig zueinander, seid barmherzig, vergebt einander, weil auch Gott euch durch Christus vergeben hat. Ahmt Gott nach als seine geliebten Kinder, und liebt einander, weil auch Christus uns geliebt und sich für uns hingegeben hat als Gabe und als Opfer, das Gott gefällt.

*Früher
trugen manche Männer
Tätowierungen
auf ihrem Körper –
man munkelte, dass sie
im Gefängnis gewesen seien –
was bei manchen
auch stimmte.*

*Einige waren
unschuldig eingesperrt,
andere ließen sich auch
freiwillig tätowieren.
Es umgab sie
das Flair des Besonderen –
was kann sich ein Kind
darunter schon vorstellen?*

*Heute tragen
viele Frauen und Männer Tattoos –
schiefer unauslöschliche Bilder
auf ihrem Körper.*

*Manche Menschen tragen
ein unsichtbares Siegel
auf ihrem Herzen,
weil Gottes heiliger Geist
es ihnen aufgedrückt hat
und weil sie es gerne behalten wollen.*

Anette Steinbach